Niederschrift

über die am Freitag, dem 17. Juli 2020 von 19:00 Uhr bis 20:15 Uhr im Pfarrsaal in Altenstadt stattgefundene 60. Ordentliche Vollversammlung der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt.

Tagesordung:

1. Eröffnung und Begrüßung sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit der Vollversammlung
2. Genehmigung der Niederschrift der 59. ordentlichen Vollversammlung vom 26. April 2019
3. Vorlage des Rechnungsabschlusses 2019
4. Bericht des Aufsichtsrates – Genehmigung der Jahresrechnung 2019
5. Bericht über das vergangene Wirtschaftsjahr und Aktuelles
6. Allfälliges

Zu Punkt 1, Eröffnung und Begrüßung sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit der Vollversammlung :

Obmann Robert Ess begrüßt alle Anwesenden herzlich zur 60. ordentlichen Vollversammlung der Agrargemeinschaft der Altgemeinde Altenstadt. Er bedankt sich für das pünktliche Erscheinen und die sehr große Anzahl an Mitgliedern, die sich für diese Gemeinschaft interessieren. Es sind an Stimmberechtigten 87 Mitglieder inklusiv 3 Vertretungen anwesend. Leider musste die Vollversammlung aufgrund von Corona vom üblichen Termin Ende April auf heute verschoben werden. Der Obmann erläutert die anzuwendenden Corona Maßnahmen und ersucht deshalb alle, diese auch einzuhalten. Es müssen deshalb leider auch einige Einschränkungen hingenommen werden, wie die sonst übliche gemütliche Betischung und damit einhergehend die Bewirtung. Nachdem heute keine Satzungsänderungen anstehen, stellt der Obmann gemäß §21 Abs.5 die sofortige Beschlussfähigkeit fest. Anträge auf Erweiterung der Tagesordnung sind keine eingegangen.

Es freut Obmann Robert Ess auch ganz besonders, heute so viele politische Vertreter begrüßen zu dürfen. Insbesondere begrüßen konnte er: Ortsvorsteher von Altenstadt – Josef Mähr, Ortsvorsteher von Gisingen – Peter Stieger, Ortsvorsteher von Feldkirch Innenstadt und Levis – Dieter Preschle, Landesabgeordneter Daniel Allgäuer. Entschuldigt haben sich:

Bürgermeister Wolfgang Matt, Landesforstdirektor Andreas Amann, Ortsvorsteherin von Nofels – Doris Wolf, DI Johannes Enzenhofer, Manfred Nägele.

Zu Punkt 2, Genehmigung der Niederschrift der 59. ordentlichen Vollversammlung vom 26. April 2019:

Die Niederschrift der 59. ordentlichen Vollversammlung vom Freitag, dem 26. April 2019 war in der Einladung zur heutigen Versammlung abgedruckt. Nachdem keine weiteren Fragen oder Einwände vorgebracht werden, wird die Niederschrift einstimmig genehmigt.

Zu Punkt 3, Vorlage des Rechnungsabschlusses 2019 :

Der Rechnungsabschluss wurde in der Einladung abgedruckt. Dieser weist einen Verlust von € 37.188,33 auf. Nähere Einzelheiten dazu finden sich auch im Bericht des Aufsichtsrats, welcher ebenfalls in der Einladung abgedruckt wurde. Dieser Verlust erklärt sich durch die ständig steigenden Aufwände und gleichzeitig den anhaltenden Preisverfall der Nutzholzpreise. Weitere Ursachen sind die immensen Kosten der Wiederaufforstung der durch das Eschentriebsterben, Käferbefall, Windwürfe, usw. verursachten Blößen. Wie bereits im schriftlichen Jahresbericht erwähnt, sehen wir es aber als Verpflichtung gegenüber zukünftigen Generationen, wieder einen stabilen, laubholzreichen Mischwald zu begründen, was aber mit erheblichen Investitionen einhergeht. Auch im vergangenen Jahr wurden wieder ca. 40.000 Bäume gepflanzt. Insbesondere Eiche, Lärche, Kiefer, Rotbuche, Hainbuche,.....

Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Pflanzungen brauchen aber auch Pflege. Dies geschieht in Form von aus mähen und niedrighalten der Begleitvegetation. Im heranwachsenden Stangenholz geschieht diese Pflege durch Auslesedurchforstung und Wertastung. Diese Arbeiten in den heranwachsenden Beständen werden hoffentlich zukünftigen Generationen zum Vorteil gereichen.

Wie Obmann Robert Ess bereits in den vergangenen Jahren schon hingewiesen hat, werden diese Bemühungen alleine aus den Erträgen der Forstwirtschaft nicht bezahlt werden können. Die Erschließung von zusätzlichen Einnahmequellen wird daher unabdingbar sein, oder wir müssen bei Pflanzung und Pflege Abstriche machen, was dann aber wie schon erwähnt, möglicherweise zukünftigen Generationen zur Last fallen wird.

Derzeit sind wir aber noch in der Lage, diese Aufwände aus Rücklagen vergangener Jahre zu finanzieren. Zum Rechnungsabschluss wurden keine Fragen gestellt.

Zu Punkt 4, Bericht des Aufsichtsrates – Genehmigung der Jahresrechnung 2019:

Obmann Robert Ess bittet Aufsichtsratsvorsitzenden Hubert Hehle um seinen Bericht. Hubert Hehle berichtet, dass die Aufsichtsratsmitglieder mehrere Prüfungen im Berichtszeitraum vom 1.1 bis 31.12.2019 durchgeführt und die Übereinstimmung der Bank- und Kassabücher mit den dazugehörenden Auszügen und Belegen feststellen konnten. Die Buchhaltung ist tadellos geführt, sämtliche Unterlagen waren vollständig vorhanden und übersichtlich abgelegt. Die Erfolgs- und Vermögensrechnung ist im vorderen Teil des Jahresberichtes angeführt. Auf Grund dieser Umbuchungen wird in der Jahresrechnung 2019 eine Vermögensabnahme von € 37.183,33,-- ausgewiesen.

Biomasseheizwerk Bifang GmbH, Rankweil: die Bilanz per 30.06.2019 weist einen Jahresfehlbetrag von € 3.158, - auf. Eine Rückzahlung in der Höhe von € 27.600,-- auf das Gesellschafterdarlehenskonto wurde durchgeführt. Kontostand am Bilanzstichtag 31.12.2019 € 472.520,--.

Wir danken dem Vorstand, dem Verwaltungsausschuss, dem Forstpersonal und der in der Verwaltung Tätigen für die im Jahr 2018 geleistete Arbeit.

Hubert Hehle stellt daraufhin den Antrag, die Jahresrechnung 2019 in der vorliegenden Form zu genehmigen und die Verwaltung zu entlasten. Obmann Robert Ess wird um die Abstimmung gebeten – den vorliegenden Rechnungsabschluss zu genehmigen und die Verwaltung zu entlasten. Dieser Antrag wird einstimmige angenommen. Hubert Hehle, Walter Lins und Willi Jutz wird als Team im Aufsichtsrat für die engagierte Tätigkeit gedankt.

Zu Punkt 5, Bericht über das vergangene Wirtschaftsjahr und Aktuelles:

Ende Mai 2019 haben wir mit der Übersiedlung ins neue Büro beim Forsthof begonnen und das neue Gebäude bei einem Festakt am 8.6.2020 feierlich eröffnet. Wir freuten uns sehr über die vielen Besucher und sind der Meinung, dass es sich dabei um einen sehr gelungenen Tag und einen wesentlichen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit der Agrargemeinschaft gehandelt hat. Gerne zeigen wir ihnen hier noch ein paar Impressionen. Ein herzliches Dankeschön nochmals allen, die am Gelingen des Gebäudes und an der Eröffnung mitgewirkt haben!

Wie bereits bei der letzten Vollversammlung angekündigt, haben wir den Frontag erstmals unter das Thema Neophytenbekämpfung gestellt. (Neophyten = werden Pflanzen bezeichnet, die bewusst oder unbewusst nach 1492 aus anderen Kontinenten eingeschleppt wurden). Unser Augenmerk haben wir dabei auf das drüsige Springkraut gelegt, welches sich rasant vermehrt und die einheimische Vegetation verdrängt. 10 Mitglieder und ein Kind waren unter Anleitung von Frau Mag. Petra Häfele und OFö. Georg Fulterer eifrig bei der Arbeit und haben erhebliche Flächen vom Springkraut befreien können. Auch heuer war diese Aktion für den 16.5.2020 geplant, konnte aber aufgrund des Versammlungsverbots nicht durchgeführt werden. Da diese Arbeiten nur im Frühjahr ausgeführt werden können, werden wir für nächstes Jahr wieder einen Termin vorbereiten. Nachdem wir nun erste Erfahrungen gesammelt haben, würde es uns sehr freuen, beim nächsten Mal mehr Mitglieder dafür begeistern zu können. Wir haben trotz alledem im heurigen Jahr versucht kleinere Flächen, welche mit dem „Japanischen Knöterich" verwuchert sind, zu behandeln. Als gezielte Maßnahme deckten wir diese Standorte mit einer schwarzen Gartenfolie ab in der Hoffnung, dass diese Neophyten binnen zwei Jahren absterben. Weiters möchte ich mich sehr herzlich bei Andreas Kresser bedanken, welcher uneigennützig mehrere Flächen mit dem giftigen „Riesenbärenklau" betreut. Es gibt auch andere Freiwillige, die uns ihre Tätigkeit immer wieder dadurch anzeigen, dass sie die ausgerissenen Pflanzen zum Trocknen auf die Straßen legen. Auch sie können im Zuge eines Spaziergangs einfach für ein paar Minuten einige Pflanzen des Springkrauts ausreißen. Auch damit leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Eindämmung dieser Neophyten.

Mit der Einladung zur Vollversammlung ist ihnen auch ein Blatt zur Mitgliedererhebung zugestellt worden. Da wir von öffentlicher Seite, bedingt durch den Datenschutz, kaum Informationen erhalten, ist dies ein wichtiger Schritt. Zum Beispiel erhalten wir keine

Mitteilungen über Sterbefälle, nur über die Todesanzeigen in den VN wenn eine solche geschaltet wird. Wie sie sich vorstellen können, wirkt es dann schon peinlich, wenn wir nach einem unbemerkten Sterbefall weiterhin über Jahre versuchen Post zuzustellen. Die Bitte an alle die das Erhebungsblatt bisher noch nicht retourniert haben, dieses möglichst rasch und vollständig zurückzuschicken. Dies kann per Mail, Post oder durch Abgabe beim Forsthof geschehen. Wenn sie Fragen zum Erhebungsblatt haben, können sie gerne Frau Beate Schatzmann kontaktieren. Darin ist auch die Bitte enthalten, dass wir zukünftig Mitteilungen per Mail verschicken dürfen. Das wäre eine Kostenreduktion in nicht unerheblichem Ausmaß. Stellen sie sich vor, dass die Versendung eines Briefes noch ohne Arbeitszeit, etwas mehr als einen Euro kostet. Bei 1230 Mitgliedern sind das jedes Mal ca. € 1.500,--. Die Versendung auf elektronischem Weg, wäre daher eine Zeit- und Kostenersparnis. Selbstverständlich nur bei jenen Personen, die elektronische Medien auch in ihrem sonstigen Umfeld nutzen.

In der Einladung zur Vollversammlung wurden ihnen auch die Wahllisten der jeweiligen Fraktion mit dem dazu gehörigen Wahllokal übermittelt. Bitte beachten sie, dass sie nur in diesem Lokal wählen dürfen und dabei den im Wahllokal aufliegenden Stimmzettel verwenden müssen. Die Reihung wurde durch die jeweilige Fraktion selbst vorgenommen. Wenn sie gerne Umreihungen vornehmen möchten, können sie das gerne machen. Ein Wahlzettel muss aber die dafür vorgesehene Anzahl von Wahlwerbern aufweisen, sonst ist er ungültig. Das sind in Altenstadt- Levis 12, in Gisingen 12, in Nofels 6. Die Wahl des Aufsichtsrats erfolgt auf demselben Stimmzettel in gleicher Art und Weise mit der Ausnahme, dass nur 2 Aufsichtsratsmitglieder in jeder Fraktion auf der Liste sein müssen. Es ist wichtig, dass sie zur Wahl gehen, damit sie jene Personen wählen können, von denen sie glauben, dass diese ihre Interessen am besten vertreten. Auch in der kommenden Legislaturperiode werden wieder wichtige Entscheidungen für die Agrar anstehen, so wie das auch in der Vergangenheit der Fall war.

<u>Kiesabbau</u>

Das eine große Thema der letzten Vollversammlung war die Prüfung eines Projekts für einen möglichen Kiesabbau in Paspels und die Gründung einer Gesellschaft, gemeinsam mit Hilti + Jehle als Partner. Diese Projektgesellschaft unter dem Namen KVP – Kiesverwertung Feldkirch Paspels GmbH wurde zwischenzeitlich gegründet und im Firmenbuch eingetragen. Im

vergangenen Jahr wurden dazu viele Gespräche mit den entsprechenden Sachverständigen geführt, um abzuklären was alles untersucht werden muss, um ein genehmigungsfähiges Projekt zu erhalten. Die Untersuchung der Grundwasserströme wurde bereits abgeschlossen und sieht sehr vielversprechend aus. Es ist uns ein sehr großes Anliegen, dass die Grundwassersicherheit auch für anliegende Gemeinden erhalten bleibt. Derzeit arbeiten wir an den naturschutzrechtlichen Belangen und prüfen, ob dafür eine UVP – Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich ist oder nicht. Wie bereits letztes Jahr berichtet, ist hier mit einer Verhandlungsdauer von mehreren Jahren zu rechnen, weshalb ich hier auch nicht ausführlicher berichten möchte.

Brunnen Matschels

Der finale Vertragsentwurf zum Grundstückstausch zur Errichtung von 2 Brunnen für die Stadt Feldkirch und den entsprechenden Dienstbarkeiten wurde den Ausschussmitgliedern von unserem RA Wolfgang Blum in der Ausschusssitzung vom 29.6.2020 nochmals ausführlich Punkt für Punkt erklärt und anschließend einstimmig beschlossen. Die Unterzeichnung gemeinsam mit Bürgermeister Wolfgang Matt ist für den 11.8.2020 geplant. Um in dieser existenziellen Frage „Was gehört allen, was gehört der Agrargemeinschaft Altenstadt?“ Rechtssicherheit zu erlangen, haben wir Dr. Wolfgang Blum mit der Erstellung eines Rechtsgutachtens beauftragt. Dieses soll keinesfalls Streit fördern, sondern vielmehr die Position der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt festigen und als Unterstützung für verunsicherte Bürger dienen. Wir haben daher eine Kurzfassung des Gutachtens im Jahresbericht abgedruckt. Daraus geht jedenfalls eindeutig hervor, dass das immer wieder zitierte „Mieders Urteil“ für uns nicht anwendbar ist und dass durch die Entstehung der Agrargemeinschaft vor der Stadtvereinigung 1925 die Stadt Feldkirch niemals Eigentümerin der uns gehörenden Liegenschaften war. Somit können auch keine alten Substanznutzungsrechte vorliegen. Unsere rechtliche Position scheint daher recht stabil.

Es scheint, dass die in den Medien berichteten Summen der Erlöse aus Wasser und Kies für einige Mitbürger ein Problem darstellen. Offenbar ist diesen Personen nicht bekannt, dass die Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt keine Überschüsse an die Mitglieder ausschüttet, sondern jeden Euro wieder in die Erhaltung und Pflege unserer Wälder und sonstigen Liegenschaften investiert. Wie sie aus dem Rechnungsabschluss und Bericht des

Aufsichtsrates ersehen haben, braucht es diese Eingänge unbedingt, um unserem Auftrag zur Erhaltung und Pflege nachzukommen. Diese Investitionen in die Zukunft kommen hoffentlich folgenden Generationen zugute. Aber auch kurz- und mittelfristig dienen diese Investitionen allen Personen aus der Umgebung durch die vielfältigen Wirkungen des Waldes, nicht zuletzt auch als Erholungswald. Wenn sie sich die Menschenmassen angesehen haben, welche in den "Corona-Wochen" durch unsere Auwälder spaziert sind, dann wird einem eindringlich bewusst, wie wichtig diese Wälder für alle Feldkircher sind. Leider kommt diese Botschaft nur schwer bei der Bevölkerung an, dass wir es sind, die diese Wälder pflegen und hohe Aufwände damit haben, nicht die öffentliche Hand - unsere Wälder aber allen Bürgern als Erholungsraum kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Brunnen Schlatt

Wie vielen sicherlich schon aufgefallen ist, finden derzeit in der Gisinger Au im Bereich „Schlatt" größere Bauarbeiten statt. Dort errichtet die Wassergenossenschaft Rankweil eine Wasserversorgungsanlage für ihr Einzugsgebiet in Rankweil. Die notwendigen Leitungen sind bereits verlegt, der ca. 15 m tiefe Grundwasserbrunnen geschlagen und mit den Baumeisterarbeiten wurde begonnen. Die maximale Konsenswassermenge liegt bei ca. 1.000.000 m³ pro Jahr. Bereits 2013 wurde ein diesbezüglicher Dienstbarkeitsvertrag mit der Wassergenossenschaft Rankweil abgeschlossen.

Errichtung Nassholzlagerplatz

Unser bestehender Holzlagerplatz wurde gegen Süden um ca. 2000 m² vergrößert. Es wurden drei weitere Unterflurhydranten eingebaut und ein Teilbereich als Fahrbahn asphaltiert.

Zeitgerecht konnte der Platz für die Anlieferung von Sturmholz fertig gestellt werden. Es lagern derzeit ca. 2.000 fm Fichtenlangholz am Nasslager. Hoffentlich verbessert sich die Marktsituation beim Rundholz im kommenden Winter, sodass wir diese verkaufen können.

Waldrandbehandlung

Diese Verträge sind erforderlich, damit Grundstückeigentümer ihre Liegeschaften bis an den Waldrand bebauen dürfen.

Im vergangenen Jahr haben wir wieder zwei Dienstbarkeitsverträge über eine „besondere Waldrandbehandlung" im Bereich „Badbüchel" und „Im Loger" genehmigt. Hier wurden

Einmalzahlungen vereinbart und dies nicht zuletzt, da wir mit einigen Vertragspartner entlang der Florastraße, mit welchen eine jährliche Begleichung der Dienstbarkeit ausgemacht wurde, größere Probleme haben.

Christbaumkultur „Beim Viehgatter"

Entlang der Paspelsstraße im Bereich „Viehgatter" mussten wir im vergangenen Jahr den gesamten Eschenbestand fällen, dies nicht zuletzt wegen der Verkehrssicherheit zur Landesstraße bzw. zu den angrenzenden Wohnanlagen. Diese entstandene Blöße wurde mittlerweile mit Nordmannstannen aufgeforstet, sodass wir eine zusätzliche Christbaumkultur bekommen haben. Sie alle haben mit dem Jahresbericht einen Gutschein zur Ermäßigung eines Christbaumes erhalten. Wenn sie diesen einlösen unterstützten sie unseren nachhaltigen regionalen Betrieb.

So möchte ich an dieser Stelle auch all jenen Personen danken, die durch ihre tägliche Arbeit diese Liegenschaften betreuen. Einen dieser Mitarbeiter möchte ich heute persönlich hervorheben, es ist dies OFö. Lothar Nesensohn, den wir bei der heutigen Vollversammlung in den Ruhestand verabschieden dürfen. Nach 40 Jahren Betriebszugehörigkeit, wird OFö Lothar Nesensohn nun seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Lothar absolvierte die Försterschule in Waidhofen an der Ybbs. Sein Pflichtpraktikum konnte er beim städtischen Forstbetrieb in Feldkirch leisten. Nach Abschluss der Försterschule war Lothar zwei Jahre lang als Forstadjunkt bei der Forstverwaltung Hohenems (Gemeindewald und gräflicher Gutsbesitz) beschäftigt. Nach der bestandenen Staatsprüfung konnte er sein fundiertes Wissen für fünf Jahre bei der Wildbach- und Lawinenverbauung im Montafon unter Beweis stellen und anschließend seine forstliche Tätigkeit 1980 bei der Agrargemeinschaft Altenstadt beginnen. Zu seinen Aufgaben zählten insbesondere die Betreuung der Alpen und Bergreviere. Lothar war stets ein hilfsbereiter und äußerst kompetenter Ansprechpartner für die Anliegen der Alp,- und Jagdpächter, Hüttenmieter, benachbarte Grundbesitzer und Naturnutzer. Durch seine verbindende Art konnten immer wieder schwer zu Lösende Ausgangsstellungen zu einem positiven Abschluss gebracht werden. Während seiner Dienstzeit standen große Projekte an, wie Kauf Alpe Bäri, Tunnelportal Amberg, überregionale Erdgasleitung, Kauf der restlichen Weiderechte in Unterdamüls und vieles mehr an. Die Buchhaltung der Agrargemeinschaft, mit der Lothar über viele Jahre betraut war, wurde immer vorbildlich

geführt. Seine Aufgaben wurden stets mit einer solchen Sorgfalt und Gründlichkeit ausgeführt, als ob die ihm übertragenen Werte sein eigenes Eigentum gewesen wären. Solche Qualitäten sind nur bei wenigen Mitarbeitern zu finden und die Wertschätzung dafür kann gar nicht hoch genug sein. Sein Wissen, das er sich in dieser langen Zeit erworben hat, ist sehr wertvoll und er hat uns bereits zugesagt, dass wir jederzeit auf dieses zurückgreifen dürfen und er gerne bereit ist, auch in seinem Ruhestand mit wertvollem Rat zur Seite zu stehen.

Wir wünschen Lothar alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt und bedanken uns herzlichst für 40 Jahre der Treue zu unserem Betrieb. Als Erinnerung und Ort der Ruhe und Erholung haben wir für Lothar eine Bank aus heimischer Eiche gebaut. Wir sind überzeugt, dass er einen geeigneten Platz mit entsprechender Aussicht finden wird.

Als Zeichen ihrer Wertschätzung bitte ich um einen ordentlichen Applaus!

Zu Punkt 6, Allfälliges:

Herr Ortvorsteher Josef Mähr überbringt die besten Grüße des Bürgermeisters und bedankt sich für die Abwicklung in der Brunnenangelegenheit inklusiv des Grundtausches mit der Stadt Feldkirch. Weiteres bedankt er sich bei Herrn Siegfried Lins für den schönen Christbaum für das Ortszentrum. Herr Josef Mähr erwähnt löblich den Bericht von Herr Dr. Wolfgang Blum „Zur Frage der Eigentums Verhältnisse". Es sei somit klipp und klar geklärt wem was gehört. Herr Josef Mähr wünscht Lothar Nesensohn alles gut für sein Pensionsantritt. Weiter nimmt er Kontakt mit Frau Mag. Glatthaar-Bauamt Feldkirch auf bezüglich der vom Obmann angesprochenen Waldrandbehandlung auf.

Landtagsabgeordneter STR Daniel Allgäuer dankt ebenfalls der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt für diese gelungene Vollversammlung. Er möchte mit seinen Worten nicht politisch werden, jedoch stellt er klar fest, dass die FPÖ die einzige Partei in der besagten Stadtvertretungssitzung vom 02.07.2019 gegen den Antrag der Grünen, SPÖ und Neos war. Auch der eingebrachte Abänderungsantrag von SV Mag. Stieger Peter wurde als einzige Partei von der FPÖ nicht unterstützt. Die FPÖ Feldkirch steht klar hinter dem Eigentum, welches im Gutachten von Dr. Wolfgang Blum begründet wurde. Landtagsabgeordneter STR Daniel Allgäuer wünscht der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt alles Gute für die Zukunft und für die Wahl am 19.Juli 2020.

Herr Lothar Nesensohn bedankt sich bei allen Bürgern und Arbeitskollegen für die tollen, interessanten 40 Jahre bei der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt. Er wird diese Zeit nicht vergessen.
Weiteres bedankt er sich beim Obmann Robert Ess für die netten Worte. Sein Dank gilt auch dem Vorstand, Ausschussmitgliedern, Aufsichtsrat und deren Ersatz.

Obmann Robert Ess bedankt sich ganz herzlich bei allen aus dem Vorstand, dem Verwaltungsausschuss und dem Aufsichtsrat, die ihre kostbare Freizeit in den Dienst dieser Gemeinschaft stellen und durch ihren uneigennützigen Einsatz die Interessen der Agrargemeinschaft vertreten. Obmann Robert Ess betont, dass es sich hierbei um ein Ehrenamt handelt und an dieser Stelle einmal einen kräftigen Applaus verdient. Obmann Robert Ess bedankt sich auch bei allen Anwesenden für das große Interesse. Leider kann wie eingangs erwähnt, kein Jausenbuffet durchgeführt werden. Vielleicht verweilen sie aber trotzdem noch für ein Gespräch mit guten Bekannten. In diesem Sinne hoffe ich noch auf einen unterhaltsamen und geselligen Abend und wünsche allen einen guten Heimweg.

Schriftführerin

Beate Schatzmann

Obmann

Agrargemeinschaft Altenstadt * Altgemeinde

Robert Ess